

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, bei der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich pränumerando; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Saatenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dutes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 2 Uhr mittags.

N^{ro.} 259.

Sonntag den 3. November 1895.

XIII. Jahrg.

Für die Monate November und Dezember

loftet die „Thorner Presse“ mit dem „Illustrierten Sonntagsblatt“ in den Ausgabestellen und durch die Post bezogen 1 Mark, frei ins Haus 1 Mark 34 Pfg. Bestellungen nehmen an die Kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger und wir selbst

Expedition der „Thorner Presse“
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Folksbibliotheken.

„Je voller die Bibliotheken, um so leerer die Gefängnisse“, lautet ein amerikanisches Sprichwort, das die große Bedeutung erkennen läßt, die man in Amerika den Bibliotheken beilegt. Gewaltige Summen werden dort von den Gemeinden für dieses wichtige Mittel zur Hebung des Volkes aufgewendet. Auch in England, in Australien und in Frankreich wird für die Bibliotheken weit mehr gethan als in Deutschland. Erstreulicherweise bringt aber bei uns die Erkenntniß von dem Werthe öffentlicher Bibliotheken immer mehr durch. Mit der Frage, in welcher Weise am besten das bisher Versäumte nachgeholt wird, beschäftigt sich ein Eingefandter der „Dreslauer Zeitung“.

Der Verfasser erörtert zunächst den Zweck der Volksbibliotheken, und zwar führt er sehr richtig aus, daß die Bibliothek in erster Linie eine Ergänzung der Volksschule darstellen solle. Die Bibliothek soll es den früheren Schülern der Volksschule ermöglichen, die dort erworbenen Kenntnisse zu befestigen und zu erweitern. Glücklicherweise ist der Bildungsdrang im Volke groß; darum aber hat auch das Gemeinwesen ein um so größeres Interesse, ihm entgegenzukommen. Um schlechter Lektüre, beispielsweise den Kolportageromanen, entgegenzuwirken, müssen wir zahlreiche Bibliotheken gründen und dem Volke Gelegenheit geben, sie möglichst ausgiebig und bequem benutzen zu können. Jeder Ort, und in einer größeren Stadt jeder Stadttheil, sollte eine Bibliothek enthalten, und diese sollte mindestens jeden Abend geöffnet sein. Aber nicht nur für das Volk, auch für die sogenannten Gebildeten sind die Bibliotheken notwendig. Es muß den Gebildeten Gelegenheit gegeben werden, bequem und leicht sich Belehrung zu schaffen über die brennenden Tagesfragen. Die Volksbibliotheken sollen nicht eine Wohlthätigkeits-Anstalt, sondern ein allgemeines Bildungsinstitut sein, das den Bedürfnissen aller Klassen entgegenkommt.

Mit den Bibliotheken allein ist es aber nicht gethan. In jeder muß ein Leseaal vorhanden sein, wo man Nachschlagewerke und andere Bücher, Zeitschriften, Journale u. s. w., die nicht ausgeliehen werden dürfen, benutzen kann. Wie sehr eine solche Einrichtung auch in Deutschland Anklang findet, das zeigt sehr deutlich die Lesehalle der Gesellschaft für ethische Kultur in Berlin, deren Leseaal in den ersten vier Monaten seines Bestehens 20 000 Besucher hatte.

Wüßte doch die Zeit nicht mehr fern sein, wo auch in Deutschland, im „Land der Denker“, die öffentliche Bibliothek dieselbe Berücksichtigung findet, wie in dem so oft geschmähten „Land der Dollars“, in Amerika!

Frtümer.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

(Nachdruck verboten.)

(5. Fortsetzung.)

„Ah, Herr Sormann,“ sagte sie und sah ihm spöttisch in die Augen. „Sie sind nicht aufrichtig. Ich bemerkte schon früher eine ganz eigenthümliche Zurückhaltung an Ihnen, eine Emsigkeit, die ich bisher nicht beobachten mußte.“

„Bemerken Sie das wirklich?“ Er ärgerte sich selbst über den gereizten Ton, in welchem ihm diese Frage entchlüpfte war. Sein Blick streifte ängstlich die Miene der Frau Ertl. Diese aber schien leblich damit beschäftigt, die Bäume der Allee zu zählen. Kein Zug ihres theilnahmslosen Gesichts verrieth, daß sie den Aeußerungen ihrer Begleiter die geringste Aufmerksamkeit schenkte.

„Mein Gott,“ antwortete Olga lachend, „Sie saßen ja da, als studirten Sie einen großen Feldzugsplan!“

„Das ist ja ein sehr unglücklich gewählter Vergleich, mein Fräulein! Ich habe nichts mit Kriegswissenschaft und dem Waffenhandwerk zu thun, welche Dinge Ihnen allerdings sehr interessant zu sein scheinen. Ich bin nur ein nüchternen Kaufmann, der allein im Komptoir das Feld seiner Thätigkeit sieht.“

Sie sah ihn einen Augenblick an, als wollte sie ihn auslachen; dann wandte sie sich gleichgiltig ab.

„Nun, Mama,“ sagte sie, ihre Nachbarin leicht an der Schulter berührend, „wollen wir hier nicht Rast halten? Da ist ja die Milchwirthschaft, wo Du Deinen vielgeliebten Sahnenkuchen erhältst!“ „Richtig, richtig,“ erwiderte Frau Ertl, aus ihrer Apathie erwachend, „nun, dann sage dem Fritz, er möge halten!“

Sormann beilegte sich, dem Kutscher die gewünschte Weisung zu geben, wofür ihn Madame Ertl mit einem dankbaren Lächeln belohnte. Der Wagen hielt, die Gesellschaft stieg aus und begab sich in den Kaffeesalon, der bereits von einer großen Menge Gäste dicht gefüllt war.

Die Damen wurden von mehreren Seiten begrüßt; zu

Politische Tageschau.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die von der „Kreuzzeitung“ schon heute früh angekündigte allerhöchste Verordnung, wonach der Reichstag auf den 3. Dezember einberufen wird.

Zu der Zeugenaussage des Frhrn. v. Mirbach macht die „Frei. Ztg.“ folgende Bemerkung: „Oberhofmeister Frhr. v. Mirbach hat vor Gericht ausgesagt, daß er allein in dem Komitee widersprochen, auch jüdische Personen zu Beiträgen für die Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche heranzuziehen. Es sind uns aber die Namen jüdischer wohlhabender Personen mitgetheilt worden, an welche Frhr. v. Mirbach sich brieflich und direkt wegen Beiträgen für den Kirchenbau gewandt hat. Herr von Mirbach hat also den seiner Ansicht entgegenstehenden Beschluß des Komitees nachher gleichwohl ausführen helfen.“ Hierzu bemerkt das „Volk“: „Trotzdem ist das „Volk“ ein „bösesartiges Blatt“, wenn es der Wahrheit entsprechend feststellt, daß Frhr. v. Mirbach bei den Juden Geld für eine evangelische Kirche sammelt hat!“

Gegenüber der „Kölnischen Zeitung“ behaupten die Berliner „Neuesten Nachrichten“, Herrn v. Roscielskis Einfluß auf hohe und höchste Behörden bestche unverändert fort; vielleicht erfahre die „Kölnische Zeitung“ näheres im Kultus-Ministerium.

Es ist bisher unbeachtet geblieben, daß die langjährigen Verhandlungen über eine reichsrechtliche Regelung des Geheimmittelswesens in letzter Zeit zum Abschluß gelangt sind, und zwar haben sich die verbündeten Regierungen dahin geeinigt, von einer Aufstellung von Vorschriften über den Handel und Vertrieb von Geheimmitteln gänzlich abzusehen, da in den Apothekerordnungen der einzelnen Staaten bezw. in den überall gleichmäßig erlassenen Vorschriften über den Verkehr mit starkwirkenden Arzneimitteln diese Materie bereits hinreichend geregelt ist. Dagegen sind die verbündeten Regierungen dahin übereingekommen, daß in allen Bundesstaaten ein Verbot der öffentlichen Ankündigung folgenden Wortlauts erlassen wird: „Die öffentliche Ankündigung von Geheimmitteln, welche dazu bestimmt sind, zur Verhütung oder zur Heilung menschlicher Krankheiten zu dienen, ist verboten.“

Eine Zusammenziehung sämmtlicher deutschen Seestreitkräfte in Ostasien findet in den Gewässern von Swatau-Amoy statt. Während hier bereits die Schiffe „Arfona“, „Kormoran“ und „Jitis“ in den letzten Wochen kreuzten, sind von Chefoo aus noch „Kaiser“, „Trene“ und „Prinzess Wilhelm“ aufgebracht.

Das neue französische Kabinet ist gebildet. Vorläufig sind wieder einmal die Radikalen an der Reihe. An der Spitze steht Herr Bourgeois, der außer dem Präsidenten noch das Portefeuille des Innern übernommen hat. Ricard ist Justiz- und zugleich Kultusminister, Cavaignac Kriegs-, Lokroy Marine-, Bertelot Unterrichts-, Dumer Finanz-, Guyot-Dessaigne Arbeits-, Mesureur Handels- und Combes Minister der Kolonien. Es sind meist bekannte Namen. Wird das neue Ministerium die

Sormann's Befriedigung fand sich aber an keinem von bekannten Familien besetzten Tische so viel Platz, um die Angekommenen unterzubringen. Man setzte sich also an einen abseits stehenden Tisch in einer großen Fensterstube. Sormann war den Damen beim Ablegen ihrer Ueberkleider behilflich und übermittelte sodann dem herbeieilenden Kellner die nötigen Bestellungen. Olga hatte es mittlerweile so zu arrangiren gewußt, daß Frau Ertl zwischen ihr und Herrn Sormann Platz nahm. Sie bemühte sich auch, die Mutter in ein Gespräch zu verwickeln, was ihr aber nur schwer gelang, da die Matrone ihre ganze Aufmerksamkeit der Kaffeetasse und dem appetitlichen Sahnenkuchen widmete.

Sormann lächelte. „Ich hoffe, mein Fräulein,“ sagte er, ihr den Rudenteller hinüberreichend, „daß Sie meine ungerechtfertigte Mehr von Ihnen annehmen, die Sie als eine Beleidigung Ihrer „kaufmännischen Ehre“ auffassen!“

„D, Sie lassen mich die Lächerlichkeit meiner Bemerkung zu sehr empfinden!“

Sie zögerte noch ein wenig, aber sein bittender Blick, dem sie zufällig begegnete, stimmte sie versöhnlich. Mit einem dankenden Kopfnicken nahm sie den Teller aus seiner Hand und stellte ihn neben sich. Sormann sammelte eben Anknüpfungspunkte zu einem unbefangenen, heiteren Gespräch, als er von einer bekannten Stimme unterbrochen wurde. Es war der Großhändler Möller, der, eine beliebte ältere Dame am Arme führend, herantrat. An seiner anderen Seite stand ein junger Mann, mit seinem blonden Lockenhaar und dem hellen Vollbarte das Urbild eines echten Germanen verkörpernd.

„Ah, Frau Möller!“ rief Olga erfreut und sprang auf. Selbst Frau Ertl konnte nicht umhin, ihre Aufmerksamkeit von der Kaffeetasse auf die Ankömmlinge zu übertragen. Mit verbindlichem Lächeln erduldet sie die Umarmung Frau Möller's und reichte deren Gemahl die Hand.

„Das trifft sich ja herrlich!“ sagte der joviale Herr Möller.

Kammersektion überdauern? Nicht jedem französischen Kabinet ist eine so lange Dauer beschieden, wie dem verfloffenen Kabinet Ribot, das nicht weniger als 9 Monate und 3 Tage amirte. Der neue Kriegsminister scheint bei der Generalität nicht sonderlich beliebt zu sein und es ist möglich, daß sein Eintritt ins Amt das Signal zum Rücktritt verschiedener höherer Offiziere ist. Die Ministerien des Auswärtigen und des Ackerbau waren, als Bourgeois seine Ministerliste dem Präsidenten Faure vorlegte, noch zu befehen. Der bisherige Minister Hanotaux hat sich geweigert, in das neue Kabinet mit einzutreten, da er einmal ein radikales Ministerium als der auswärtigen Politik nicht förderlich erachtet, und da er zum andern die von dem Radikalen geforderte Annexion Madagaskars ablehnt. Möglicherweise übernimmt ein anderes Mitglied des Kabinetes die auswärtigen Angelegenheiten so nebenbei mit. Ribot hätte sich sehr wohl noch halten können. Es wäre ihm leicht gewesen, den Sturm in der Südbahn-Angelegenheit einfach damit zu beschwichtigen, daß er den Justizminister Trarieux opferte. Aber Herr Ribot mochte befürchten, daß er über die madagassische Frage doch stürzen werde. Der schließliche Erfolg auf Madagaskar hat die Fehler nicht vergessen lassen, die bei der Anordnung des Feldzuges gemacht worden sind. Herr Ribot mußte befürchten, daß er und seine Kollegen dafür in einer Weise verantwortlich gemacht würden, gegen die die Südbahnaffäre Kinderspiel war. Jetzt, da er bei der Südbahn-Angelegenheit ging, kann Herr Ribot, wenn ihm das Glück wohl will, schon in den nächsten Monaten Herrn Bourgeois wieder ablösen. Hätte ihn die madagassische Angelegenheit zu Falle gebracht, so würde er sich nicht so rasch wieder rehabilitiren können.

Aus Paris wird vom 1. November noch gemeldet: In der Nachtsitzung beschlossen die Minister, eine neue Untersuchung in der Südbahn-Angelegenheit anzustreben und feststellen zu lassen, wer die Verantwortlichkeit trägt. Ferner soll der Versuch gemacht werden, den Vertrag mit Madagaskar abzuändern, ohne jedoch die Expedition wieder zu beginnen. Falls die Abänderung unmöglich, soll der gegenwärtige Vertrag genau durchgeführt werden. Das Kabinet beschloß ferner die Errichtung einer Kolonial-Armee sowie eine Einkommensteuer für den Haushalt 1896 zu genehmigen.

Der frühere Botschafter in Berlin, Sir Malet, erklärte in London einem Berichterstatter, er sei von seinem Posten zurückgetreten, weil er das Klima in Berlin nicht vertragen habe.

Wie das „Berl. Tagebl.“ erfährt, gilt der neue stellvertretende russische Minister des Innern, Goremykin, als scharfer Antisemit, sodas die jüdische Bevölkerung Rußlands über seine Ernennung recht besorgt ist.

Die armenischen Unruhen dauern fort. Man scheint vielfach in der deutschen Presse geneigt, auf Grund der Autorität englischer Berichterstatter alle Schuld den Türken zuzuschreiben. Die englischen Berichte sind aber doch mit großer Vorsicht aufzunehmen, denn was da zusammengeschwinkt wird, geht ins Aschgraue. Ebenso sind natürlich auch die tür-

„Besser konnten wir uns kaum finden. Hat Sie der schöne Nachmittag ebenfalls herausgelockt? — Ah, guten Abend, Herr Sormann! — Hier, meine gnädigsten Damen, haben Sie meinen Sohn, meinen Theodor!“

„Ah, Herr Doktor,“ lachte Olga, ihre Hand in die des jungen Möller legend, „haben Sie wirklich dem Nachspruch Ihres Herrn Vaters gehorcht, der Sie von Ihren Odyssusfahrten an den heimathlichen Herd zurückberief?“

Der junge Mann verbeugte sich leicht. „Der Wunsch meines Vaters kam dem meinen so völlig entgegen, daß ich mich beehrte, ihm zu folgen. Sie vergleichen mich mit weit größerer Berechtigung, als Sie glauben, mit dem Odyssus, denn gleich diesem griechischen Irrfahrer trieb mich meine Sehnsucht nach der Heimath.“

„Nur vergessen Sie, das Odyssus nicht freiwillig so lange ausgeblieben ist. Oder haben Sie etwa ebenfalls gefährliche Abenteuer im Auslande zu bestehen gehabt?“

„In unserer Zeit sind es nicht Kämpfe mit einäugigen Cycloppen, die von dem Manne altgriechische List und Tapferkeit verlangen, vielmehr —“

„Vielmehr könnten es aber die Verlockungen der Circe sein,“ fiel Olga lachend ein, „haben Sie etwa derartige Anfechtungen verspürt?“

„Versuche es nicht,“ unterbrach Möller senior den kleinen Dialog, „gegen Fräulein Olga zu kämpfen. Folge lieber, gleich mir und Deiner Mutter, der Einladung Frau Ertl's und nimm hier Platz. Dort drüben sehe ich noch einen freien Stuhl.“

Während sein Sohn nach dem Nebentische ging, um sich die bezeichnete Sitzgelegenheit herbeizuholen, setzte sich Herr Möller mit seiner Frau zwischen die drei Personen, die den Tisch einnahmen. Er mußte es so zu arrangiren, daß seine Gattin neben Frau Ertl zu sitzen kam, während er an Herrn Sormann heranrückte, so daß Theodor mit seinem Stuhl den freien Raum an der linken Seite Olga's einnehmen mußte. Der Großhändler wandte sich sogleich an seinen Nachbar.

(Fortsetzung folgt.)

lischen Beschäftigungsmeldungen mit Reserve aufzunehmen. — Vom 31. Oktober wird aus Konstantinopel gemeldet: Nach türkischen Angaben drangen gestern in Erzerum Armenier in das Regierungsgelände und ermordeten den Kommandanten der Gendarmerie. Die Folge hiervon war eine große Schlägerei und Megelei, welche beträchtliche Opfer an Menschenleben erforderte. Anderen Berichten zufolge sind auch von Seiten der Türken Provokationen vorgekommen; nähere Angaben fehlen zur Zeit noch. — Ferner wird aus Varna vom 1. November gemeldet: Am Dienstag wurden in Konstantinopel drei Mohammedaner verhaftet, mehrere Häuser durchsucht und Waffen konfisziert. Es heißt, es handele sich um ein Komplott gegen den Palast. Am Montag herrschte in Yildiz Kiosk große Unruhe infolge der Weigerung der albanesischen Wachen, den Dienst zu verrichten. Es verlautet, acht Albanesen seien hingerichtet, 24 nach Anatolien verschickt worden. Die Unzufriedenheit mit dem gegenwärtigen Regime nimmt dermaßen zu, daß wichtige Ereignisse erwartet werden. Die Verschmelzung mohammedanischer und armenischer Komitees wird als bevorstehend erachtet. Es soll demnächst in Konstantinopel ein Manifest erscheinen mit der Erklärung, die vereinigten Komitees würden ihre Bestrebungen gegen das bestehende System richten. Aus Shanghai wird gemeldet, daß Rußland und Japan ein friedliches Abkommen über Korea getroffen haben.

Gegenüber der Zeitungsmeldung aus Tanager, der zeitweilige französische Konsul Ferrin habe am 19. und 20. Oktober in Casablanca bei einem Deutschen Hausfriedensbruch verübt, der englische Konsul habe interveniert, bemerkt die „Nord. Allg. Ztg.“: an zuständiger Stelle ist hier von diesem angeblichen Vorfall nichts bekannt.

Aus Madagaskar wird gemeldet: Die Japaner eroberten auf Formosa die große Binnenstadt Ratschi. Die Lage der Schwarzflaggen ist verzweifelt. Die Japaner verlangen bedingungslose Unterwerfung.

General Baratieri ist in Massauah eingetroffen. Die Bevölkerung brachte ihm lebhaftes Ovationen dar. Die Italiener besetzten Tigre, die Wiederaufnahme des Handels ist gesichert.

Der „Etolle Belge“ zufolge ist die Lage im Kongostaat sehr ernst. Die Neuterer haben Kabinda erobert, wobei der Kommandant Vollen fiel. Dem Kapitän Shaw gelang es aber, Kabinda zurückzuerobern. Die Neuterer marschieren jetzt auf Zuzambo, wohin ihnen der Kommandant Gillait entgegengeht.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. November 1895.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin wohnten heute Vormittag in der Kapelle der russischen Botschaft der Trauerandacht für verstorbenen Kaiser Alexander III. bei.

Der Kaiser hat dem Generalmajor v. Armin, der die 2. Compagnie der Gardebataillon beim Sturm auf Le Bourget führte, in einem Telegramm mitgeteilt, daß er ihm den Kronenorden 2. Klasse mit dem Stern verliehen habe.

Dem vortragenden Rathe im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Landforstmeister Janisch, ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste unter Verleihung des Sterns zum Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub allerhöchste erteilt worden.

Freiheit von der Goltz-Pascha wird nach seiner Rückkehr nach Deutschland wieder in die preussische Armee eingestellt werden. Er dürfte zunächst à la suite eingestellt werden, bis ein Kommando für ihn frei wird.

Die „Post“ hört, daß bei Berathung der Kommission der Vertrauensmänner am 4. November es sich um den Gesetzesentwurf, betreffend die Revision des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes handelt, der unter der Mitwirkung des Reichsversicherungsamtes ausgearbeitet ist und bisher die allerhöchste Genehmigung noch nicht erhalten hat. Daneben werde die Kommission sich auch mit der Frage der Zusammensetzung der 3 Arten von Arbeiterversicherungen befassen.

Die „Preussische Lehrerzeitung“ bemerkt, daß die englische Regelung des einjährigen Militärdienstes der Volksschullehrer gegenwärtig noch dem Reichskanzler zur Entscheidung unterliegt.

Der Porzellanmaler Karl Beeg und der Droschkentischer Bracht sind heute wegen Majestätsbeleidigung zu 4 bezw. 6 Monaten Gefängnis verurtheilt worden.

Vor 25 Jahren.

Die deutsche Flotte 1870/71.

Auch die deutsche Kriegsflotte feiert einen besonderen Ehrentag in 25jähriger Erinnerung; dieser Tag gewinnt dadurch noch eine besondere Bedeutung, daß der Held desselben der Mann ist, der jetzt an der Spitze der deutschen Marine steht, der kommandierende Admiral Knorr, geschmückt mit dem eisernen Kreuz, das er sich am 9. November 1870, damals noch Kapitänleutnant und Kommandant des Kanonenbootes „Meteor“, im Kampfe mit einem höchst ebenbürtigen Gegner, dem französischen Kriegsschiffe „Dowet“ unter dem Befehl des Kapitän Franquet redlich verdiente.

Beide Schiffe waren im spanischen neutralen Hafen Havana in Beständen zusammengetroffen und mußten dann in offener See, in die sie hinausdampften, ihre Kräfte. Fast wäre es dem Franzosen gelungen, das bedeutend kleinere deutsche Schiff zu rammen und über dem Haufen zu rennen; aber geschicklich wich Knorr der drohenden Gefahr im letzten Augenblicke aus. Immerhin trafen beide Gegner doch so aufeinander, daß besonders das Kanonenboot erhebliche Beschädigungen erlitt; dicht neben Knorr wurden sein Steueremann und noch ein Matrose von dem im Moment des Vorbeigleitens herüberausenden feindlichen Kugeln tödlich getroffen. Trotzdem gelang es dem tapferen, umsichtigen, deutschen Kommandanten, dem Franzosen noch einen so gut sitzenden Granatschuß beizubringen, daß er gefechtsunfähig wurde, schnell Segel besetzte und dem rettenden neutralen Hafen zustrebte. Knorr vermochte den Gegner nicht einzuholen; als aber der „Meteor“ nun auch in den Hafen von Havana einlief, wurde das deutsche Schiff von den auf den Festungswerken, am Strande und den Hausdächern versammelten Zehntausenden mit nicht enden wollenden „Vivats“ begrüßt.

Der Kühnen und entschlossenen Männer gab es genug in der deutschen Flotte, aber sie war doch damals noch sehr im Werden begriffen, jedenfalls der sechsfachen Uebermacht der alten

Waldpark, 1. November. Der König von Portugal ist heute Abend 6 Uhr 15 Minuten mittels Sonderzuges hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe wurde er von dem Kaiser empfangen. Die Begrüßung der beiden Monarchen war sehr herzlich. Außer dem Kaiser waren auf dem Bahnhofe die in Potsdam wohnenden Prinzen des Königshauses und die Herren des Hauptquartiers anwesend. Auf dem Bahnsteig war eine Compagnie des Garde-Jägerbataillons mit der Fahne als Ehrenwache aufgestellt. Auf dem Wege vom Bahnhofe bis zum Neuen Palais bildeten Mannschaften des Lehr-Infanterie-Bataillons und Magnesiumfadeln Spalter. Im Neuen Palais begrüßte alsbald die Kaiserin den hohen Gast. Abends 8 Uhr fand bei den Majestäten im Neuen Palais Familientafel statt.

Siebstadt, 1. November. In der gestrigen Sitzung verurtheilte die Strafkammer die Arbeiter Engelhardt, Groß und Geuter, welche bei dem gelegentlichen Weissenburger Bismarck-Fest ausgebrachten Kaiserhoch gepfiffen hatten, wegen Majestätsbeleidigung zu je 2 1/2 Monaten Gefängnis.

Braunschweig, 1. November. Die Stadtverordneten beschloßen, zur Ehrung der Veteranen von 1870/71 eine fünfzehnjährige Rente für hilfsbedürftige Veteranen auszugeben. Es sollen im ersten Jahre 15 000 Mk. in den folgenden 14 Jahren je 1000 Mk. ausgesetzt werden.

Kiel, 1. November. Seine Vormittag 11 Uhr fand die feierliche Eröffnung des Seemannshauses für Unteroffiziere und Mannschaften der Marine durch Ihre königlichen Hoheiten Prinz und Prinzessin Heinrich statt. Im Saale des Hauses waren zur Feier anwesend die Admirale Thomsen, Oldekop, Plöbemann, Tirpitz, der Aufsichtsrath des Seemannshauses, sowie die Geschäftsführer Kapitän Seerts und Korvettenkapitän Harms nebst Gemahlin, außerdem die Umgebung Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich, die Vertreter sämtlicher Marinebehörden und Deputationen sämtlicher Schiffe und aller Theile der Marine. Se. königl. Hoheit Prinz Heinrich hielt die Eröffnungsrede, in der er betonte, daß das Seemannsheim der Thatkraft zweier Männer, des Admirals von Seddenborff und des Korvettenkapitäns Harms zu danken sei. Se. Igl. Hoheit dankte allen mildthätigen Gebern und übergab Namens der Gesellschaft das Heim der Marine. Korvettenkapitän Harms dankte Sr. königl. Hoheit; unter der Leitung des Korvettenkapitäns Harms erfolgte dann ein Rundgang durch das Gebäude.

München, 31. Oktober. Der Prinzregent hat denjenigen Fahnen und Standarten, die bei der Armee besonders während des Feldzuges von 1870/71 in Schlachten und Gefechten u. bezw. bei Belagerungen geführt worden sind, das Band der für diesen Krieg gestifteten Denkmünzen verliehen und verfügt, daß auf diesem Bande die Namen der in Betracht kommenden kriegerischen Vorfälle angebracht werden.

Ausland.

Wien, 1. November. Der Ackerbauminister Graf Festetic hat seinen Rücktritt eingereicht.

Paris, 1. November. Der König von Portugal ist gestern Abend nach Köln resp. Berlin abgereist.

Provinzialnachrichten.

z Culmer Stadtrathung, 1. November. (Diebstahl.) Das Dienstmädchen Anna W. in C., das im Sommer in Spul à la Reiau machte, stahl in diesen Tagen der Tochter der Witwe Göhrle in Grenz aus dem Kleiderkabinett 21 Mark. Die Diebin ist verhaftet.

Danzig, 1. November. (Verschiedenes.) Der kommandirende General Lenke ist gestern Nachmittag von seinem Urlaub aus Wiesbaden hierher zurückgekehrt und übernimmt Montag wieder seine Amtsgeschäfte. — Dem Landrentmeister Gehrmann ist bei seiner Pensionierung der Rote Adlerorden 2. Klasse verliehen worden. — Im Laufe des gestrigen und heutigen Tages trafen auf der unteren Weichsel bedeutende Holztransporte aus Polen ein, welche für Danzig bestimmt waren. Circa 100 Pflöge begaben sich heute per Bahn in ihre Heimath. — Die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger hat der Mannschaft der Station Bohnack für die Rettung der Besatzung der am 13. d. M. gestrandeten Bark „Gomund“ eine Prämie von 600 Mk. bewilligt. — Ein geachteter hiesiger Kaufmann verfiel, wahrscheinlich infolge Ueberarbeitung, gestern unter aufregenden Umständen in Irrensin. Er gab von Telegraphenamate aus verirrte Depeschen nach Berlin auf und ging dann durch die Länggasse mit geladenen Revolvern nach dem bedeutendsten Hotel unserer Stadt, wo er ein Zimmer beehrte. Als ihm dies nicht gewährt wurde, legte er sich in dem auf der Straße stehenden Gabelwagen schlafen, in dem er durch Polizeimannschaften nach dem städtischen Irrenhause gebracht wurde. — Gestern Nachmittag nahm sich der im Anfang der 50er Jahre stehende jüdische Kaufmann S. Feldbrak, welcher an der Langendücke ein gutgehendes Geschäft besitzt, durch Erhängen das Leben. Ursache der That soll andauernde Kränklichkeit sein. — Unter dem Verdacht, ein Sittlichkeitsverbrechen auf dem Exercier-

französischen, der zweiten Welt, in offener See nicht gewachsen. So mußte man sich deutscherseits begnügen, mit den vorhandenen Kräften die Küsten der Nord- und Ostsee nach Möglichkeit gegen etwaige feindliche Landungen zu schützen, die man anfangs bestimmt erwartete. Aber die französische Flotte hat wohl in den deutschen Meeren gekreuzt, sie hat jedoch Unternehmungen im großen Maßstabe nicht gewagt, und zu wirklicher Ausführung der angekündigten Blockade (Sperrung) der deutschen Häfen ist es nicht gekommen. Wohl brannte der entschlossene Kontre-Admiral Zachmann, der sich schon 1864 im Kampfe gegen die Dänen so rühmlich hervorgethan hatte, darauf, mit dem Panzergeschwader, das unter seinem Befehl im Jadebusen lag, den Gegner gelegentlich anzugreifen, aber er konnte seinem Verlangen nicht Genüge thun. Doch sind einzelne deutsche Schiffe mit dem Feinde in Berührung gekommen. Wir wollen hier besonders noch zweier Männer gedenken, deren Verhalten dazu angeht, was die deutsche Marine in hohe Achtung bei den Franzosen zu setzen. Es sind dies die damaligen Korvetten-Kapitäns Eivonius und Weichmann (beide nicht mehr aktiv), die Kommandanten des Panzerfahrzeugs „Arminius“ und der Korvette „Nymphe“. Der erstere entzog sich in höchst geschickter Weise einer plötzlichen ihn in den dänischen Gewässern verfolgenden feindlichen Uebermacht; Weichmann überfiel bei Danzig mitten in der Nacht die französische Flotte und verschwand, nachdem er auf das nächste feindliche Panzerschiff einige Breitseiten abgefeuert hatte, ebenso schnell, wie er gekommen war, wieder im Hafen.

Später mit der Korvette „Augusta“ in den atlantischen Ozean entzogen, nahm derselbe Offizier drei französische Schiffe weg, welche mit Kriegsvorräthen für die Armee beladen waren. Ja, die Franzosen haben trotz der geringen Verhürungen mit der deutschen Flotte erkennen können, welche Kühnheit und unternehmender Geist unsere Offiziere und Matrosen besaßen.

plage begangen zu haben, ist der Kaufmann Otto Komrau verhaftet worden. Auf die Entdeckung des Thäters war eine Belohnung von 300 Mk. ausgesetzt worden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 2. November 1895.

(Reformationstest.) In den evangelischen Kirchen wird am morgigen Sonntag das Reformationstest gefeiert.

(Kirchliche.) Am Dienstag den 5. d. Mts., abends 6 Uhr, wird der Vorsitzende des Centralverbandes der evangelisch-kirchlichen Vereine in Deutschland zur Bekämpfung der Trunksucht, Pfarrer Dr. Kindfleisch-Trutenau, in der neustädtischen Kirche einen Gottesdienst abhalten, wonach im Schützenhause abends 8 Uhr eine Nachversammlung stattfindet. Der Zutritt steht Jedermann frei. Am Freitag den 8. d. Mts., abends 6 Uhr, findet ein gleicher Gottesdienst von Pfarrer Dr. Kindfleisch in der Schule zu Mader statt.

(Die Fahne der 61er.) Unter der Spitzmarke „Ehret die Todten“ schreibt die „Straßburger Post“: „Die Kampfgenossen von 1870/71 in Dijon wollen am Sonntag, dem 21. Januar, die 25 jährige Feier der am 23. Januar 1871 erfolgten „Eroberung“ der Fahne des 8. Pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 61 feierlich begehen; eine Gedenktafel soll an der früheren Fabrik Barby, in der sich die Garibaldischen Freischärler gegen den Angriff der 61er vertheidigt hatten, angebracht werden. Diese Eroberung birgt bekanntlich nach Ricciotti Garibaldi's eigenem Zeugniß nicht den geringsten Ruhmestitel; die Fahne des 2. Bataillons der 61er wurde unter einem Haufen Leichen gefunden. Die tapferen Pommern hatten ohne artilleristische oder sonstige Unterstützung die feste Fabrik von freiem Felde aus zu füllen gesucht und waren dabei von der Ueberzahl der aus dem sicheren Versteck feuernden Freischärler aufgerieben worden, weil sie nicht zurückweichen und ihre Fahne nicht im Stiche lassen wollten; sie ließen alle und besten mit ihren Leiden das Bataillonshelldhüm. An der Stelle, wo man die tapferen Schaar todt aufgefunden und begraben hat, ist von den Deutschen im freien Felde ein Denkmal errichtet worden; die Stadt Dijon hat das nöthige Gelände für Grab und Denkmal freiwillig hergegeben. Der „Temp“ bemerkt zu der Meldung von der beabsichtigten Kundgebung der Freischärler: Bis jetzt hat man das Denkmal immer geachtet. Offenlich wird man das auch in Zukunft thun und sich dabei die Fitterlichkeit, die Liebe und Sorgfalt zum Mußer nehmen, mit welcher die Deutschen die auf deutschem Boden befindlichen französischen Kriegergräber und Denkmäler behandeln und pflegen.“

(Lotterie.) Der Herr Oberpräsident hat genehmigt, daß von dem Vorlande des Culmer Gefäßes- und Taubenvereins im Anschluß an die von demselben für den 10. Februar 1896 vorbereitete Gefäßes- und Taubenausstellung eine Lotterie veranstaltet wird und daß zu diesem Zwecke 3000 Lose zum Preise von 0,50 Mark pro Los im Regierungsbezirk Marienwerder ausgegeben und vertrieben werden.

(Preussische Lotterie.) In der gestrigen Ziehung der preussischen Lotterie fielen zwei Gewinne von 30 000 Mark auf Nr. 43 929 und 146 193.

(Reichsbank.) Am 15. November d. J. wird in Fulda eine von der Reichsbankstelle in Cassel abhängige Reichsbankniederstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet werden.

(Anderweitige Abgrenzung der Eisenbahndirektionsbezirke Bromberg und Posen.) Infolge anderweitiger Abgrenzung des Direktionsbezirks Posen wird zum 1. April 1896 die Bezirksgrenze bei Posen auf der Strecke Posen-Breschen bezw. Posen-Thorn von Kilometer 4,21 nach Kilometer 5,85 und auf der Strecke Posen-Stargard von Kilometer 165,50 nach Kilometer 167,46 verlegt werden. Durch die Verschiebung der Grenzen gehen die zum Verwaltungsbezirk Bromberg gehörigen Strecken von Kilometer 4,21 bis 5,85 mit der Station Glognow und von Kilometer 165,50 bis 167,46 auf den Direktionsbezirk Posen über. Nach Vereinbarung mit der königlichen Eisenbahn-Direktion in Posen findet die Uebergabe dieser Strecken an die genannten Inspektionen schon jetzt statt.

(Zur Bahnsteigperron.) Zu denjenigen Polizeibeamten, welchen der ungehinderte Zutritt zu den abgeperrten Theilen der Stationen gestattet ist, gehören auch die beamteten (Kreis-) Thierärzte, wenn sie zur Ausübung veterinärpolizeilicher Funktionen auf den Bahnhöfen anwesend sein müssen. Weiter hat die Eisenbahndirektion Bromberg bestimmt, daß auch diejenigen Personen, welche zwecks Erlangung einer dienstlichen Auskunft das Stationsbureau oder die Räume der Gepäck-, Eilgut- und Güterabfertigungsstelle aufsuchen müssen, ungehindert und ohne Bahnsteigkarte durch die Sperre hindurchzulassen sind. Das gleiche gilt von den Personen, welche die im Abonnement zur Verbenutzung gelangende Milch zu verladen haben, sowie von Wärdern, Schlächtern u. s. w., welche den Bahnhofsbedienten und den Inhabern von Dienstwohnungen Lebensmittel überbringen. Alle diese Personen dürfen indes nur in denjenigen Theilen der abgeperrten Räume verweilen, in denen das von ihnen vorzunehmende Geschäft zu verrichten ist, auch darf der Aufenthalt nicht länger dauern, als es das Geschäft thatsächlich erfordert. Sollte auf größeren Stationen die Kontrolle dieser Personen auf Schwierigkeiten stoßen, so bleibt es den Vorständen der Betriebsinspektionen überlassen, anzuordnen, daß diese Personen ungehindert in die abgeperrten Theile eintreten können, beim Wiederaustritt aber dem Bahnsteigschaffner eine Erlaubniskarte zum Verlassen des Bahnsteiges vorzuzeigen und abzugeben haben, welche diese Personen nach Berichtigung ihres Geschäfts bei dem Stationsvorsteher anzufordern hätten. Auch steht nichts im Wege, derartigen Personen in einzelnen Fällen, namentlich wenn ein Mißbrauch nicht zu befürchten ist, Erlaubniskarten in der sonst vorgeschriebenen Form auszustellen.

(Centralverein westpreussischer Landwirthe.) Wie schon gemeldet, wird am Sonnabend den 16. November vormittags 11 Uhr im Saale des Landeshauses zu Danzig eine Generalversammlung des Centralvereins stattfinden. Für dieselbe ist jetzt folgende Tagesordnung aufgestellt: 1) Wie weit sind die Interessen der Landwirthe im Entwurfe zum bürgerlichen Gesetzbuche wahrgenommen? (Referent Herr Amtsgerichtsrath Peiser-Danzig.) 2) Praktische Vorschläge zur Produktion und zweckmäßigen Verwerthung des Fladstoffs und Weinsamens nach Maßgabe moderner Bedürfnisse. (Referent Herr Gustav Dehme-Cheminig.) 3) Sterilisirung der Milch und des Rahms. (Referent Herr Volkerehrer Dietrich-Bromberg.) 4) Berichte über Verwendung des Sonderfonds. In der am Freitag den 15. November nachmittags 4 Uhr vorausgehenden Verwaltungsrathssitzung soll die Wahl des Hauptvorstehers, des Stellvertreters und des Schatzmeisters, die Wahl der Delegirten zum deutschen Landwirtschaftsrathe und zum Landes-Oekonomikollodium, die zweier Mitglieder in den Vorstand der Herdbuchgesellschaft vorgenommen werden, dann über Anstellung eines Wanderhülfsmedizes, eines Weidenbaulehrers und eines Volkerehrers, über Vertheilung von Obstbäumchen an Rentengutskäufer und Erhöhung der Beiträge zum deutschen Landwirtschaftsrathe verhandelt werden.

(Proviandämter und Landwirthe.) Um den Landwirthen den Abgab ihrer Produkte zu angemessenen Preisen zu erleichtern, sind die königlichen Proviandämter durch die Intendanturen der Armee-korps angewiesen worden, mehr als bisher ihren Bedarf an Roggen, Hafer, Heu und Stroh durch direkten Einkauf bei den Produzenten zu decken. Die meisten Produzenten und Lieferungsverbände nehmen nun Anstoß an den zu scharfen Lieferungsbedingungen und lassen es darum an Versuchen, mit den Proviandämtern geschäftliche Verbindungen anzuknüpfen, fehlen. Die Intendantur des 8. Armee-korps zu Koblenz ist in einem Schreiben an den Präsidenten des landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen auf die zu „scharfen“ Lieferungsbedingungen eingegangen und schreibt in Bezug hierauf unter anderem: „Dieses ablehnende Verhalten der in Betracht kommenden Kreise ist allerdings nicht geeignet, zu einem beiderseitig betriebenden Ergebnisse zu führen. Wenigstens sollten die Produzenten u. d. d. d. den Versuch machen, ihre Erzeugnisse unmittelbar an die Proviandämter abzugeben, und dürfte sich bei diesem Versuch jedenfalls bald ergeben, daß die mitgetheilten Bedingungen nicht „zu scharf“ gestellt sind, auch in nicht zu scharfer Weise gehandhabt werden. Denn wenn auch die Proviandämter pflichtmäßig gehalten sind, darüber zu wachen, daß im allgemeinen nur magazinmäßige Waare zur Einlieferung kommt, so sind dieselben wiederum auch angewiesen worden, den Produzenten jede dienstlich zulässige Erleichterung zu gewähren und in diesem Sinne, nicht dem reinen Wortlaute nach, die Bedingungen zu handhaben.“ — In den Kreisen der Landwirthe wird dieses Entgegenkommen gewiß freudig begrüßt werden.

(Coppertnikusverein.) Am Montag den 4. November abends 8 Uhr findet im kleinen Saale des Schützenhauses die Monats-sitzung des Coppertnikusvereins statt. Auf der Tagesordnung stehen: Antrag auf Einberufung einer Generalversammlung bezugs Erhöhung der

Beiträge und Revision der Statuten, eine Aufnahme und Mitteilung über die Gänge für das künftige Museum. Vortrag des Herrn Oberlehrer Dr. Horowitz: „Was ist Aufklärung?“ Eine Frage und Antwort Immanuel Kant's.

(Vaterländischer Frauenverein.) Das Zentral-Komitee des preussischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger hat dem Provinzialverein Danzig für den Vaterländischen Frauenverein in Culmburg im Interesse der Krankenpflege eine Beihilfe von 1500 Mark bewilligt.

(Der Bazar) des Diakonissen-Krankenhaus-Vereins findet am 9. Dezember statt.

(Mauerhof's Vortrag.) Nachdem er Danzig und Elbing besucht, veranstaltet der Vorkämpfer Herr Emil Mauerhof nun auch in Thorn und Graudenz einen kleinen Cyclus von Vorträgen. Er eröffnete denselben hier gestern Abend in der Aula des Gymnasiums mit einem Vortrag über „Nathan den Weisen“, fand aber zu diesem ersten Vortragabend leider nicht den Besuch, den er an anderen Orten zu finden gewohnt ist. Es spricht das gerade nicht für den Kunstsinne unseres Publikums, umsonstiger, als wir in Thorn Vorträge schongefügter Art lange nicht gehabt haben. Vielleicht hat es an dem jetzt gewählten Vortragsthema gelegen, wenn die Theilnahme des Publikums nicht gemindert wurde, denn ein Thema von besonderer Anziehungskraft ist „Nathan der Weise“ eben nicht, aber immerhin war es ganz interessant, was Herr Mauerhof in 1 1/2 stündiger Vorlesung in geistvoller Weise und mit verständlichem Organ über Vessing's vielumstrittenes Drama sagte, mit verständlichem Organ über Vessing's vielumstrittenes Drama sagte, mit verständlichem Organ über Vessing's vielumstrittenes Drama sagte...

(Stedbrief.) Der Schachmeister Ernst Salewski aus Culmburg wird wegen wissenschaftlicher Auszubildung von der königlichen Staatsanwaltschaft zu Thorn freigestellt.

(Dejertir) ist der Kanonier Trjabiniski von der fünften Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 2, der in Siemon, Kreis Thorn, beheimathet ist.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen.

(Gefunden) ein Bleistift, Stahlfedern, sieben Briefbogen mit Kouverts und eine Gratulationskarte. Stehen gelassen ein Regenschirm an einer Jahrmärktstube. Näheres im Polizeibericht.

(Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 0,27 Mtr. über Null. Das Wasser steigt. Eingetroffen sind aus Bloclowek zehn mit Roggen, Weizen und Kleie beladene Rähne und zwei Barken mit Bandhaken. Abgefahren ist der russische Dampfer „Omiazba“ mit einem beladenen Kahn nach Warschau. Eingegangen eine halbe Traft Hundhölzer.

Nach telegraphischer Meldung beträgt der Wasserstand bei Warschau heute 2,08 Meter.

Podgorz, 1. November. (Ergreifener Deserteur.) Gestern Morgen verließ der beim Infanterie-Regiment Nr. 61 (14. Komp.) eingestellte, aus Schleswig-Holstein stammende Rekrut Harich Detmer die Kaserne in Thorn, um den Weg nach seiner Heimath anzutreten. Da er keinen Pfennig Geld in seinem Besitz hatte, wollte er die Reise zu Fuß machen. Auf seinem Durchzuge durch Groß-Nessau fiel der Deserteur auf, da er kein Seitengewehr hatte und keine Achselklappen trug, und man machte dem auf seinem Patrouillengange dort befindlichen Gendarm Herrn Bagalies Anzeige. Der Beamte verfolgte sofort den Ausreißer, und es gelang ihm, denselben im Dickicht des Wymisloower Waldes, wo er sich versteckt hatte, zu ergreifen. Herr Bagalies transportirte den Deserteur nach Thorn und lieferte ihn der Bräuterkopf-Wache ein.

K. Gremboczyn, 1. November. (Die Pflasterung der Chaussee von Gremboczyn nach dem Bahnhofe Papou) ist vollendet. Es wird nur noch an der Ebnung des Sommerweges gearbeitet. Mit dem Bepflanzen von Thornbäumen hat man auch schon begonnen. Die Anregung zum Bau der Chaussee ist von dem hiesigen landwirthschaftlichen Verein ausgegangen.

Von der russischen Grenze, 31. Oktober. (Sechsfacher Raubmord.) In Bobole im Kreise Wilna wurde die aus sechs Personen bestehende Familie des jüdischen Gutspächters Komarski in der Nacht von Bauern ermordet und beraubt. Das Haus wurde in Brand gesteckt.

(Mannigfaltiges.) (Ein gewaltiger Wirbelsturm) hat in den Stadforsten zu Bunzlau in Schlesien großen Schaden angerichtet. Einzelne Bezirke bieten ein trostloses Bild wilder Verwüstung.

(Begnadigung.) Der Hauptmann und Kompagniechef im 64. Infanterie-Regiment von Stöck, der im Duell einen Ziegeleibhaber aus Eberwalde erschoss und deshalb zu zwei Jahren Festung verurtheilt worden war, ist am Donnerstag vom Kaiser, nachdem er etwa 14 Tage von der Strafbzeit abgehört hat, begnadigt worden.

(Zum Schwindel in Minenaktien.) Wie die „Nationalist. Kor.“ mittheilt, betreiben in Berlin jetzt Leute das Unterbringen von Minenaktien im kleinen Publikum vollkommen in der Art der Stadtreisenden! Man kann nicht genug davor warnen, mit solchen Sennboten sich einzulassen. Aber leider wissen die Juden ihr „feines“ Publikum immer wieder zu finden. Die Dummen werden ja nie alle, selbst nicht gegenüber faulen Goldbergsaktien. — Der seltliche Exkönig Milan soll in Minenpapieren große Verluste erlitten haben. — Aus Wien, 30. Oktober, wird gemeldet: Der bekannte Agent in Minenaktien, Jakob Herzka, hat sich heute erschossen.

(Von einem großen Hochwasser) ist Krain heimgekehrt. Von allen Seiten kommen Hiobeposten. Am gefährlichsten ist die Lage der Anwohner des Laibacher Moores, die sich auf die Häuser flüchten mußten.

(Erderstütterung.) In Rom wurde am Freitag früh 4 Uhr eine starke, lang andauernde, wellenförmige Erderstütterung wahrgenommen, die aber keinen sonderlichen Schaden angerichtet hat.

(Vom Kaisernehof.) Unteroffizier (zum Rekruten, welcher in seinem Zivilverhältnis Postbeamter ist): „Wie der Mensch wieder am Beck da droben baumelt! Mit den Händen telegraphirt er und mit den Beinen trägt er die Briefe aus!“

(Passender Name.) Bimmel: „O diese herrlichen Römerhelden! Schade, daß mir mein Alter nicht irgend einen altrömischen Namen gegeben hat!“ — Spund: „Zum Beispiel Pompejus, nicht wahr?“

Neueste Nachrichten. Berlin, 2. November. Die Morgenblätter veröffentlichen ein Dankschreiben der Kaiserin an den Berliner Magistrat für dessen Glückwünsche zu ihrem Geburtstag und sein herzlich gedanktes Bedenken der Genesung des Prinzen Joachim. Die Kaiserin dankt ferner für das opferbereite Eintreten der Berliner Bürgergesellschaft, namentlich der Frauen, wodurch die Erfolge des vaterländischen Festjahres in Linderung sowohl der kirchlichen, geistlichen, als auch der leiblichen Noth mit erzielt wurden, und fordert dazu auf, in der heiligen Arbeit für das Volkswohl fortzufahren.

Hamburg, 2. November. Der Voranschlag des Hamburger Staatsbudgets für 1896 schließt mit einem Fehlbetrag von 1 097 949 Mark in den Einnahmen ab.

Belfast, 2. November. Die Zahl der Ausländer auf den Schiffsbauwerken beträgt gegen 5000.

London, 2. November. Die „Daily News“ melden, daß die große Schiffsbaumerkt am Tyne von Japan einen Auftrag für drei Kriegsschiffe erhalten habe.

Verantwortlich für die Redaktion: Herr W. Warimann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

Table with 3 columns: Item, 220-20, 220-20. Includes items like Rendenz der Fondsbörse, russische Banknoten, Weizen gelber, etc.

Rdnitzberg, 1. November. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter pSt. unverändert. Ohne Zufuhr. Loko kontingentiri 52,75 M. Br., 52,50 M. Gd., — M. bez., loko nicht kontingentiri 33,00 M. Br., 32,75 M. Gd., — M. bez.

Getreidebericht der Thorer Handelskammer für Kreis Thorn. Thorn den 2. November 1895. Wetter: schön, kalt.

(Mies pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen unverändert, 127/8 Pfund bunt 128 M., 128/30 Pfund hell 132 M., 133/4 Pfund. hobkunt 134 M.

Roggen hell, 124/6 Pfund, 108 M., 128/30 Pfund, 110 M. Gerste unverändert, beste Brauwaare 120/5 M., Mittelgerste 110/5 M., Futtergerste 95/98 M.

Erbse ohne Zufuhr. Safer weiß, schwer 114/5 M., leicht, dunkel 100/5 M.

Kirchliche Nachrichten. Montag, 4. November 1895.

Baptisten-Gemeinde, Betsaal Hofstraße 16: abends 8 Uhr Gottesdienst durch Prediger Herrmann-Danzig.

3. Novbr.: Sonnen-Untg. 7.02 Uhr. Mond-Untg. 4.12 Uhr. Sonnen-Untg. 4.25 Uhr. Mond-Untg. 8.13 Uhr Morg. 4. Novbr.: Sonnen-Untg. 7.03 Uhr. Mond-Untg. 4.39 Uhr. Sonnen-Untg. 4.23 Uhr. Mond-Untg. 9.23 Uhr.

Seidenstoffe. direct an Private — ohne Zwischenhandel — in allen existirenden Geweben und Farben von 1 bis 18 Mark per Meter. Bei Probenbestellungen Angabe des Gewandstoffes erbeten. Deutschlands größtes Spezialhaus für Seidenstoffe u. Sammete. Michels & Co., Königl. Niederl. Hofliefer., Berlin, Leipzigerstr. 43.

Bekanntmachung. Die Erhebung des Schulgeldes für die Monate Oktober/Dezember cr. resp. für die Monate Oktober/November wird in der höheren u. Bürgererschule am Dienstag den 5. November cr. von morgens 8 1/2 Uhr ab, in der Knaben-Mittelschule am Mittwoch den 6. November cr. von morgens 8 1/2 Uhr ab erfolgen. Thorn den 1. November 1895. Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung. Unter Bezugnahme auf § 2 — Schlußsatz der Polizei-Berordnung vom 1. Juni 1894 — nach welchem die Radfahrer abzuweichen haben, sobald ein für Fußgänger, Reiter oder Fuhrwerke gefährliches Passiren nicht gesichert ist, bringen wir auf Wunsch der königlichen Kommandantur nachfolgende Bekanntmachung derselben zur allgemeinen Kenntniß: „Das Fahren auf Fahrrädern innerhalb der Festungsthore ist, um Unglücksfälle und Verkehrsstörungen zu verhüten, verboten. Radfahrer, welche das Thor passieren wollen, haben rechtzeitig vor den Eingängen abzuweichen und das Fahrrad zu führen.“ Thorn den 15. August 1895. Königliche Kommandantur.

Thorn den 30. Oktober 1895. Die Polizei-Verwaltung.

Zwangsversteigerung. Am Dienstag den 5. d. Mts. vormittags 10 Uhr werde ich vor der Wandkammer des Kgl. Landgerichtsgebäudes hier selbst 1 Schreibsekretär, 1 Piano, 1 Sofa, 2 Sessel mit rothem Plüschbezug, 1 Sophatisch, 1 Spiegel mit Marmor-Konsole, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch mit Marmorplatten, 1 Teppich, 1 Vertikow, 1 Kleider-Spind, mehr. Tische, Meyers Konversationslexikon u. a. m. zwangsweise, ferner: 1 Regulir-Füllosen freimillig meistbietend versteigern. S. B.: Heinrich, Gerichtsvollzieher-Anwärter.

Handelskammer für Kreis Thorn. Sitzung den 5. November nachm. 4 Uhr im Handelskammer-Bureau. Salon-Pianos 1,27 Mtr. hoch, treusj. ganz in Eisen, prachtvoller Ton, 10 Jahre Garantie, für 500 Mtr. empfiehlt O. Sozoyplnski, Vertreter für die Hof-Pianoforte-Fabrikanten C. Bechstein & J. Blüthner.

Arztliche Privatprechstunden nachmittags 3-4 Uhr Alte Jakobs-Vorstadt 44. Dr. E. Kuntze, Arzt.

Johann Witkowski, Thorn, Breitenstraße Nr. 25. Eigenes Fabrikat und Lager moderner und dauerhafter

Schuhwaaren für Herren, Damen und Kinder. Spezialität: streng vorchriftsmäßige Herren-Offizier-Keitstiefel.

Gegen Kälte u. Nässe empfehle ich meine sehr warmen, reell gearbeiteten Filzschuhe, Tuchschuhe, Pelzschuhe u. Stiefel für Haus, Komptoir und Reise.

G. Grundmann, Thorn. Dampf-Wasch-Maschine Victoria!

Die beste und billigste der Welt, praktisch u. unentbehrlich für jeden Hausstand, verwendbar auf jeden Kochherd. Zu haben bei C. Schluroff, Klempnermeister, Heiliggeiststraße. Auch sind dieselben leihweise zu haben. 1 m. 3. u. K. f. 15 M. 3. verm. Gerberstr. 21, II. Kl. frdl. Zim. 3. verm. Elisabethstr. 6, II.

Prima Corffren u. Corffmull von unseren Fabriken Budda, Station Pr. Stargard, Neuhof, Station Vandsburg off-iren billig! Arens & Co., Pr. Stargard.

Schlosserlehrlinge sucht Robert Majewski, Brombergerstraße.

Zimmergesellen und Arbeiter finden Beschäftigung beim Bau des Zuckers-lagerschuppens. Konrad Schwartz, Maurermeister.

Arbeiter finden noch Beschäftigung bei dem Neubau der Gefrieranlage am „Rothem Weg“. Ulmer & Kaun.

Heute Sonnabend abends: frische Grüg-, Blut- u. Leberwürstchen bei A. Rapp, Neußl. Markt.

Kehe Fasane, Krametsvögel empfiehlt M. H. Olszewski. Täglich fr. Milch u. gute Esskartoffeln Gerechtestraße 25. (Keller.) Frischen Sauerkohl, selbst eingemacht, H. Kocherhsen offerirt A. Zippan, Brillaegeststraße 19. Damen- u. Kinderkleider werden in u. außer d. Hause angefertigt. Hofstraße 7, 2 Tr. r. Eine Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Hundestraße 4, 2 Tr.

Kanarienvögel feinsten Stammes, Tag- und Nachtschläger, sanfte, liebliche Sänger empfiehlt Grundmann, Breitenstr. 27. 2 eleg. möbl. Zim., a. zusammenhäng. u. Burjcheng. 3. v. Culmerstr. 12, 3 Tr.

Betreff:
Rathreiner's
Malzkaffee.

Bekanntmachung!

Den in letzter Zeit gegen unser Fabrikat gerichteten Angriffen in geeigneter Weise zu begegnen, haben wir die entsprechenden Schritte bereits eingeleitet.

Wir begnügen uns deshalb, heute festzustellen, daß Rathreiner's Malzkaffee sich von allen Kaffee-Surrogaten dadurch unterscheidet, daß derselbe nach einem uns allein durch

Deutsches Reichspatent Nr. 65,300

geschützten Verfahren, mit Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees versehen ist, und zwar durch Imprägnation des eigenartig präparirten Malzes, mit einem in den Tropen selbst hergestellten Extrakt aus der frischen Kaffeefrucht.

Rathreiner's Malzkaffee verbindet daher nachweislich die Produkte Malz und Kaffee.

Aus diesem Grunde, und weil unser Fabrikat mit den neuesten patentirten Einrichtungen und Maschinen auf das Sorgfältigste gemälzt und geröstet ist, ferner, weil es in Hörnerform und nur in plombirten Packeten in den Handel kommt, wodurch jede Täuschung des Publikums ausgeschlossen ist, wird Rathreiner's Malzkaffee von hygienischen und medizinischen Autoritäten auf das wärmste anerkannt und empfohlen.

So äußern sich u. a.:

Dr. v. Pettenkofer,
Geh. Rath u. Obermed.-Rath,
Univ.-Prof., Präs. d. k. Akad.
d. Wissenschaften etc. etc.:
München.

Dr. Hofmann,
Geh. Medizinal-Rath, Professor,
Vorstand des Hygien. Inst. d.
Univ. Leipzig.

Zahlreiche weitere Gutachten, welche sich in ähnlichem Sinne aussprechen, liegen vor, so unter andern von:

Aubry, Prof., Vorstand der
wissenschaftlichen Station für
Brauerei, München.

Dr. Stutzer, Professor der
Universität Bonn.

Dr. med. Gerster, Leibarzt
Sr. Durchlaucht des Fürsten
zu Solms etc., Braunfels.

Dr. Frühwald, Univ.-Doktor,
Wien.

Dr. Haschek, Mitglied d. k. k.
med. Fakultät etc. Wien.

„Ich bescheinige, dass Kathreiner's Malzkaffe frei von schädlichen Substanzen ist und durch seinen kaffee-ähnlichen Geschmack, seine appetitliche Aussenseite und seine für jeden Käufer sofort erkennbare Reinheit alle anderen Kaffee-Surrogate weit überragt. Ich kann deshalb diesen Malzkaffee sowohl für den Familien-Gebrauch als für Verwendung in öffentlichen Anstalten und Verbänden geeignet empfehlen.“

„Es giebt kein Kaffeesurrogat, welches, entsprechend seinen Rohmaterialien und seiner Herstellungsweise, mit Kathreiner Malzkaffee sich messen könnte. Dieser ist nicht nur ein Malzkaffee-Surrogat, sondern ein Ersatzmittel des wirklichen Kaffees.“

Dr. Mansfeld,
Leiter der Untersuchungs-An-
stalt für Nahrungs- und Ge-
nussmittel, Wien.

Dr. Rit. von Hüttenbrenner,
dirig. Arzt des Karolinen-
Kinderspitals, Wien.

Dr. Kaysser, Dortmund.

Dr. R. Henriques, Berlin.

Dr. med. Ogden-Doremus,
Universität New-York.

etc. etc.

Dr. Stefanucci-Ala (Vortrag
auf dem XI. Intern. Med.
Kongr., Rom 1894).

Dr. Girone, Vorstand des hyg.
Inst. u. Laborat. von Aversa.

Almqvist, Professor d. Hygiene,
Stockholm.

Hammarsten, Professor der
med. und phys. Chemie an der
Universität Upsala.

Dr. Sundvik, Professor,
Helsingfors.

Rathreiner's Malzkaffee-Fabriken
mit beschränkter Haftung.

Artushof.

Sonntag den 3. November cr.:

Grosses Extra-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61
unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **K. Bieck.**
Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis 50 Pf.
Sogen bitte vorher bei Herrn Meyling zu bestellen.

Mittwoch den 6. November

findet das

I. Symphonie-Concert

obiger Kapelle statt.

Anfang abends 8 Uhr.

Eintrittspreis für nummerirte Plätze à 1,25 Mk., Schülerbillets (Stehplätze)
à 0,75 Mk., Abonnementbillets für 3 Concerte 3,00 Mk.,
Schülerbillets für 3 Concerte 1,50 Mk. sind vorher in der Buchhandlung des Herrn
F. F. Schwartz zu haben.

Schützenhaus Thorn.

Heute Sonntag den 3. November 1895:

Unwiderruflich letzte grosse Gastvorstellung

der berühmten, aus Damen und Herren bestehenden

Variété-Gesellschaft Concordia.

Hervorragende Programmnummern in Gesang, Gymnastik u. s. w.

Kassenöffnung 7 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Eintrittskarten

im Vorverkauf bei Herrn Duszynski: nummerirter Platz 75 Pf., Sitzplatz 50 Pf.; an
der Kasse: nummerirter Platz 1 Mk., Sitzplatz 60 Pf.

Hôtel Copernikus,

Copernikusstrasse 20,

empfeilt einen kräftigen Mittags-
tisch im Abonnement von 60 Pf. an.

Speisen à la carte

zu jeder Tageszeit.

Königsberger sowie Münchener
Bier vom Faß. H. Stille.

Uebrick's Conditorei

Brombergerstrasse 35,

Fernsprech-Anschluß Nr. 6,

empfeilt sich zur

Ausführung v. Bestellungen

aller Art.

Alle Sonntagvormittag:

Frische Pasteten.

Täglich:

Frische Kaffeekekchen, Theekuchen

und Tortenstücke

in reichster Auswahl.

Schmiedeeiserne

Grabgitter u. Kreuze

liefert billig die Schlosserei von
A. Wittmann, Mauerstr. 70.

Ressource.

Am Dienstag den 5. d. Mts.
abends 8 Uhr:

Ballotage.

Reform-Verein Thorn.

Dienstag den 5. November cr.

abends 8¹/₂ Uhr:

Mitgliederversammlung

im altdeutschen Zimmer des Schützenhauses.

Vortrag und Vorbesprechung zu der

demnächst stattfindenden Hauptversammlung.

Der Vorstand.

Diakonissen-Krankenhaus

zu Thorn.

Bazar

zum Besten unserer Anstalt

am 9. Dezember cr.

in den oberen Räumen des Artushofes.

Thorn den 2. November 1895.

Der Vorstand.

Siebt es eine Auferstehung?

Wie soll dieselbe aber vor sich
gehen, und in welchem Zustande
sollen die Todten wiederkom-
men? Werden sie auch alle auf
der Erde Platz haben?

Oeffentl. Vortrag

Sonntag den 3. November nach-

mittags 4 Uhr in dem Kirch-

salle Copernikusstr. 13, 1 Tr.

Eintritt für Jedermann!

Kriegel, Evangelist.

Wollmarkt-Restaurant.

Am Sonntag den 3. November

nachmittags 3 Uhr gelangen

100 gemästete Gnten z. Ausstehen.

Nach dem Ausstehen: Tanzkränzchen.

Es ladet ergebenst ein M. H. Szyperski.

Gasthaus Rudak.

Morgen Sonntag:

Tanzkränzchen.

F. Tews.

2 große möbl. Zimmer mit Burschengel.,

nach vorn geleg., f. 40 Mk. pro Monat

zu vermieten Strobandstr. 11, 2 Etg.

Beste und billigste Bezugsquelle für

garantirt neue, doppelt gereinigt u. gemischte,

echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachn. (jedes Be-

triebiges Quantum) Gute neue Bettfedern

per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. und

1 Mk. 25 Pfg.: Feine prima Gans-

dannen 1 Mk. 30 Pfg. u. 1 Mk. 50 Pfg.:

Weiße Polarfed. 2 Mk. u. 2 Mk. 50 Pfg.:

Silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk.

50 Pfg. u. 4 Mk.; ferner echt chinesische

Ganzdannen (sehr jauntast.) 2 Mk. 50 Pfg.

und 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreise. —

Bei Beträgen von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt.

Nichtgefallendes bereito. zurückgenommen!

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Siehe Lotteriegewinnliste.

Siehe Zeilage und illustriertes Unter-

haltungsblatt.



Einleuchten

wird es Jedem der sich unsere Mustercollektion in Tuch, Buckskin,
Kammgarn, Cheviots, Paletotstoffen u. Damen-
tuchen kommen läßt, daß die reichhaltige Auswahl derselben ver-
bunden mit billigen Preisnotirungen Vortheile sind, welche sich
jeder Privatmann zu Nuzen machen kann. Wir offeriren:

Für 1 Mt. 80 Pf. Stoff zu einer eleganten seidendurchwirkten Weste.	Für 6 Mt. 6. Mt. engl. Leder in allen Farben zum Strapazier-Anzug	Für 5 Mt. 60 Pf. 3 Meter 10 cm. Mode-Buckskin zu einem hübschen Anzug
Für 6 Mt. 3 Mt. Cheviot, braun, blau od schwarz zu einem Anzug	Für 9 Mt. 60 Pf. 3 Meter fantast. Cheviot z. Promenade-Anzug	Für 13 Mt. 80 Pf. 3. Mt. hochf. Kamm- garn-Cheviot zu einem Salon-Anzug
Specialität in Damenleidestoffen jeder Art, große Auswahl, billige Preise, S.		
Für 4 Mt. 80 Pf. 6 Meter Kleiderstoff f. ein beides Hauskleid	Für 6 Mt. 5 Mt. Damontuch für ein gebiegenes Kostüm.	

Um sich von der Güte u. Preiswürdigkeit unserer Stoffe vom Einfachsten bis
zum Hochfeinsten durch eigene Prüfung überzeugen zu können verlange man
Muster franco
welche bereitwilligst ohne Verpflichtung zum Kaufen verhandelt werden.
Neueste Modestellung für Herren u. Damen gratis.
Tuchausstellung Augsburg 2
(Wimpfheimer & Co.)

Junker & Ruh-Öfen



die beliebtesten Dauerbrenner
mit Mica-Fenstern von
Junker & Ruh
in Karlsruhe (Baden).
Ein grosser Vorzug der Junker & Ruh-Öfen
gegenüber anderen Konstruktionen, die nicht nach
amerikanischem System gebaut sind, besteht darin,
dass der Füllschacht getrennt vom Feuerkorb ist, die
Kohlen im Füllschacht vor dem Anbrennen gewahrt
bleiben und nur nach Bedarf nachsinken; daher auch
der ausserordentlich sparsame Materialver-
brauch der Junker & Ruh-Öfen, der ihnen ihre
Verbreitung über ganz Europa ermöglicht hat.
Fortwährend neue, geschmackvolle Modelle.
Über 65,000 Stück im Gebrauch.
Vor Ankauf eines Ofens verlange man Preisliste und Zeugnisse.
Alleinverkauf:
C. B. Dietrich & Sohn in Thorn.

Wir offeriren bei Entnahme von mindestens
200 Centner

Stück-, Würfel-

oder Nuss-Kohle I,

frischer Förderung aus fiskalischer „Königsgrube“
franko Waggon Thorn à 81¹⁰/₁₀ Pf. | pro Ctr.
" " Mocker à 81¹⁰/₁₀ Pf. |

Ollendorff & Co.,

Kohlen-Engros-Geschäft, Breslau.

Ausverkauf sämtlicher Schuh-
waren, Lederein-
richtung, Handwerkszeuge zu den
billigsten Preisen. **M. Schmidt,**
Gerberstr. 21.

Schon am 9. November cr.
findet bestimmt die Ziehung der Berliner
Pferde-Lotterie statt; Lose à Mt. 1,10
empfiehlt die Hauptagentur
Oskar Drawert, Gerberstr. 29.

1 möbl. Wohn. zu verm. Tuchmacherstr. 14.